

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1946-12-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

5.12.46

Meine liebe Heidi.

Ich denke mir diesen Kuß und Dank für alles treue Gedenken in Tat- und Sedenbereid wird dich etwa um Weihnachten erreichen, also eine froh bl. Kerze an deinem Baum sein. Bis Grüss, den bringen um Gott sein Dank langsam nach, so der Aufbruch, Konfirmand und ein paar "alte Bücher", die alle in der best, 2. T. im Druck, 2. T. fertig sind. Es geht erschreckend langsam, weil die Hemmungen von Papier an, in technischen Schwierigkeiten liegen. Aber ich habe Geduld gelernt, wie es erst fehlt.

Eine Vortragende im Rhein-Ruhr-Gebiet, die mich u. a. nach Köln, Düsseldorf und Bonn führte, hat mich zwar, nach einem grossen Auftrieb gegeben, aber physisch eine sehr Niedrige bei-

gebraucht. Du kommst in die Dunkelheit und
günstigste Zeit und du kommst die Viel-
leits vorstellen, was es heisst von A. bis
Höle 30 Stunden unterwegs zu sein. Sehr
ist es überstehend und ich bin ganz stolz
auf diese Reise und den Prozess, in
dem ich durchgehalten habe.

Hier fällt heute der erste Schnee,
bisher war der Winter freundlich. Diese
Ligaretten waren zum Aufgang hier, eine
sehr schöne leichte ansehbare Marke, die
die lasterhaften Bedenken meiner Seele
rettete. Dürckfeld sagt über das Räucher
Vermünftig Wort. —

Ich habe übrigens zum ersten Mal aus
Doris (also firs der Tüfbrück) öffentlich
vorgelesen. Der Resonanz war sehr
aufschlussreich. Es wird firs, dass das
Buch erscheint, um sein Fortleben firs ich
nicht in Sorgen. — Und um meins? Wir
leben wir auf einem anderen Planeten,
aber die Wocken gehören nicht zum Him-
mel, sondern zur Erde. Das wissen die
Wenigsten. — Du verstehst, worauf es
allein ankommt, das ist der Trost, der
aus diesem Dasein ausgeht. — Dieser
Tage bekam ich eine Einladung von
England, die von der Universität in
abgeht. Das ist wie eine offene
Tür in die Welt. Vielleicht wird etwas

daneben. Sekretärin. Hat Dank für alle Briefe.
Jahre von denen. 1873.